

WWW.TAGESSPIEGEL.DE



URL: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/Wasserpreise;art270,2388809>

Höhere Belastung

Vermieter und Verbraucher kritisieren Wasserpreiserhöhung

Die Berliner Wasserwerke wollen ihre Preise zum Jahreswechsel erneut erhöhen. Dafür werden sie jetzt von Wohnungsunternehmen und der Verbraucherzentrale abgewarnt. Denn im Vergleich ist Berlin ohnehin schon teurer.

27.09.2007 17:30 Uhr

BERLIN - Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) und die Verbraucherzentrale Berlin haben die geplante Erhöhung der Wasserpreise in der Hauptstadt scharf kritisiert. Dass im Januar 2008 die Tarife schon wieder steigen sollen, sei ein "Schlag ins Gesicht der Verbraucher", sagte BBU-Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt. Allein die Mieter in den 700.000 Wohnungen der Berliner BBU-Mitgliedsunternehmen koste das deutlich mehr als fünf Millionen Euro im Jahr.

Der Sprecher der Berliner Wasserbetriebe, Stephan Natz, bestätigte, dass der Gesamtwassertarif zum Jahresbeginn auf Vorschlag des Aufsichtsrats voraussichtlich um 1,9 Prozent steigen soll. Laut Burkardt geht aus einem Preisvergleich des Verbands vom Februar hervor, dass Wasser in Berlin im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten mit Abstand am teuersten ist. Mit 5,09 Euro koste der Kubikmeter Trink- und Abwasser gut 60 Prozent mehr als beispielsweise in Köln (3,15 Euro pro Quadratmeter).

Am 2. Oktober werde eine Klage des BBU gegen die Wasserbetriebe vor dem Obergerverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg verhandelt, sagte Burkardt. Gegenstand sei die Forderung des BBU auf Einsicht in die Wassertarifkalkulation, was von den Wasserbetrieben mit Hinweis auf Betriebsgeheimnisse bislang verweigert werde. "Uns geht es um Transparenz", betonte Burkardt. Die Verbraucher hätten das Recht zu wissen, wieso Wasser in Berlin so viel teurer sei als in anderen Großstädten.

Verbraucherzentrale: Ganzer Wasserpreis intransparent

Die Verbraucherzentrale forderte, die geplante Erhöhung der Wasserpreise zu stoppen. Seit 2003 seien die Tarife bereits um mehr als 25 Prozent gestiegen, kritisierte Gabriele Francke von der Verbraucherzentrale. "Alles beim Wasserpreis ist intransparent", fügte sie hinzu. Bevor der Senat den höheren Wasserpreisen zustimme, "müssen die Karten auf den Tisch". Es könne nicht sein, dass Berlin mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Mitbürger und noch nicht ausreichender wirtschaftlicher Entwicklung im Vergleich zu anderen Regionen beim Wasserpreis Spitzenreiter sei und bleiben wolle. (mit ddp)

europaticker Gutachten zu Gerichtsverfahren liefert Hinweise auf überhöhte Entgelte für Abwasser

Wasserbetriebe kommen Berliner immer teurer zu stehen



Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) übt scharfe Kritik an den neuesten Entwicklungen bei den Berliner Wasserbetrieben (BWB). BBU-Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt: Der Senat bekommt jetzt die Quittung für die verunglückte Teilprivatisierung der BWB - und die privaten Teilhaber viel Geld. Vor diesem Hintergrund komme den Klagen der Wohnungswirtschaft gegen die BWB eine besondere Bedeutung zu.

Am 2. Oktober werde ab 9:30 Uhr vor dem 12. Senat des Obergerichts Berlin-Brandenburg verhandelt. Gegenstand sei die Forderung des BBU auf Einsicht in die Wassertarifkalkulation. Diese wird von den BWB mit Hinweis auf Betriebsgeheimnisse bislang verweigert. „Uns geht es um Transparenz. Die Verbraucher haben das Recht zu wissen, wieso das Berliner Wasser so viel teurer ist als in anderen Großstädten“, umriss Burkardt die Zielsetzung des BBU.

Außer dem Verband klagen auch einige seiner Mitgliedsunternehmen gegen die BWB. Am 12. Oktober werden vor dem Amtsgericht Mitte von einer Genossenschaft Rückzahlungsansprüche wegen zu viel gezahlter Wasserentgelte geltend gemacht. Ende Januar 2008 folgt der Termin einer Gesellschaft vor dem Landgericht. „Der Verband hat hierzu bei einem externen Sachverständigen ein Gutachten in Auftrag gegeben. Nach ersten Auswertungen gibt es deutliche Hinweise, dass zumindest bei der Abwasserentsorgung von den BWB zu überhöhten Tarifen abgerechnet wurde.“ Dieser öffentliche und vereidigte Sachverständige für die Kostenrechnung öffentlicher und gemeinwirtschaftlicher Betriebe hatte bereits die überhöhten Entgelte bei der Straßenreinigung der BSR aufgedeckt.

Ein Preisvergleich des Verbandes hatte im Februar dieses Jahres ergeben, dass Berliner Wasser unter den deutschen Großstädten mit Abstand am teuersten ist. Mit 5,09 Euro kostet der Kubikmeter Trink- und Abwasser hier gut 60 Prozent mehr als in Köln (3,15 €/qm). „Dass vor diesem Hintergrund 2008 die Tarife schon wieder erhöht werden sollen, ist ein Schlag ins Gesicht der Verbraucher“, so Burkardt. „Allein die Mieter in den 700.000 Wohnungen unserer Berliner Mitgliedsunternehmen kostet das deutlich mehr als fünf Millionen Euro im Jahr.“ Auch der Deutsche Mieterbund hatte darauf hingewiesen, dass moderaten Entwicklungen bei den Mieten starke Erhöhungen bei den Betriebskosten gegenüber stünden. „Die Belastungsgrenze ist erreicht. Anstatt den privaten Gesellschaftern weiter Geld in die Taschen zu schieben, sollte der Senat der Preistreiber endlich einen Riegel vorschieben“.

Unter dem Dach des BBU sind 368 Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften der Länder Berlin und Brandenburg vereint. Die BBU-Mitgliedsunternehmen bewirtschaften gut 1,1 Millionen Wohnungen. Das sind über 40 Prozent aller Mietwohnungen in Berlin und fast 50 Prozent der Mietwohnungen im Land Brandenburg.

Quelle/Autor: Dr. David Eberhart, Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU)
erschieden am: 2007-09-27

Pregnancy ticker

Week-By-Week Pregnancy
Calendar & Info On Pregnancy,
Labor, & More
www.Parents.com

Hot Stock Alert

Ethanol, Biofuels, Alt Energy Gulf
Ethanol Corp (OTC:GFET)
www.GulfEthanolCorp.com

Identity Management News

Late Breaking Tech News & Info-
Stay Informed w/ NetFlash News!
www.NetworkWorld.com/news

Excellent Investm

Fast-growing tropical
trees are "a near pe
tropicalhardwoods.c